

Ausschnitt aus der Wanderkarte "Westerzgebirge/Eibenstock, Johanngeorgenstadt" 1 : 25 000
 (Blatt 15, Preis: 5.50 EUR) ISBN 978-3-86170-717-2, hier vergrößert auf den Maßstab 1 : 20 000



www.landesvermessung.sachsen.de
 0351 8283-8400

www.geoportal.sachsen.de
 0351 8283-8420

STAATSBETRIEB
 GEOBASISINFORMATION
 UND VERMESSUNG



Freistaat
SACHSEN

Wanderkarte Talsperre Eibenstock



Die Talsperre Eibenstock

Die Talsperre Eibenstock liegt im Erzgebirge und staut das Wasser der Zwickauer Mulde. Sie ist die größte Trinkwassertalsperre in Sachsen und versorgt den Großraum Zwickau-Chemnitz. Außerdem hat sie eine wichtige Funktion für den Hochwasserschutz in der Region und höht in Trockenperioden die Pegelstände der Zwickauer Mulde auf.

Zur Talsperre Eibenstock gehören neben der Hauptsperre mit Steuerzentrale noch eine Vorsperre und vier kleinere Vorbecken. Verunreinigungen und Sedimente, die über die Zuflüsse aus dem Einzugsgebiet der Talsperre kommen, werden dort zurückgehalten und gelangen so gar nicht erst in die Trinkwassertalsperre.

Das Wasser der größten Trinkwassertalsperre Sachsens ist von hervorragender Qualität. Baden und Wassersport sind hier nicht erlaubt, Angeln ist jedoch mit Genehmigung des Anglerverbands Südsachsen möglich. Die herrliche Umgebung mit ihren dichten Wäldern lockt jedes Jahr viele Besucher an. Seit Oktober 2014 ist die Mauerkrone der Talsperre Eibenstock öffentlich begehbar.

Im Sommer 2012 entstand an der Staumauer ein großformatiges Kunstwerk. Der Künstler Klaus Dauven schuf hier das Bild zweier Forellen, die er mit einem Wasserstrahl aus der bis zu 30 Jahre alten Schmutzschicht herausarbeitete. Heute sind die Flächen wieder nachgedunkelt - das Kunstwerk auf Zeit ist verschwunden.



Überlauf der Talsperre beim Hochwasser im Sommer 2013

Blick in das Schieberhaus

Technische Anlagen

Die mächtige Staumauer der Talsperre Eibenstock ist über der Talsohle bis zu 57 Meter hoch. Die Gewichtstaumauer mit gerader Achse ist auf der Luftseite geneigt, auf der Wasserseite senkrecht. In der Mitte der Staumauer befindet sich die Hochwasserentlastungsanlage der Talsperre. Dabei handelt es sich um einen festen Überfall aus drei Feldern mit einer Gesamtbreite von 39 Metern. Das Wasser fließt danach über das Dach des Schieberhauses, das wie eine Sprungschanze wirkt, in das Tosbecken.

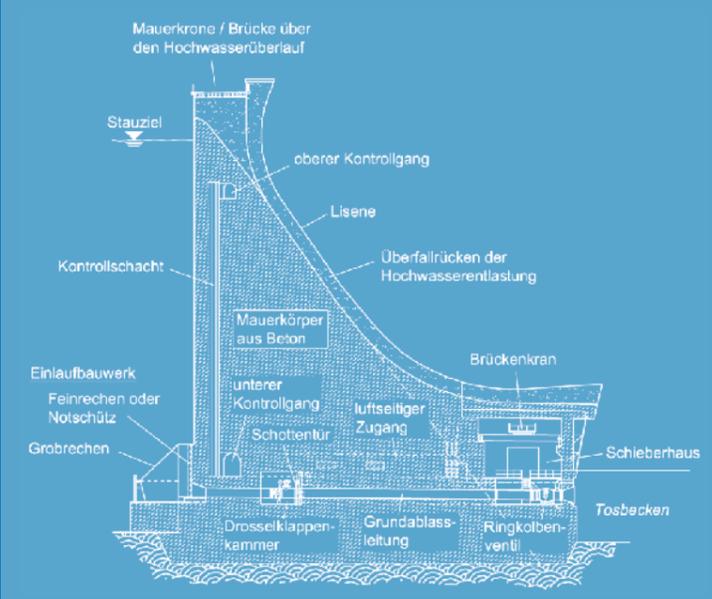
Die Talsperre hat vier Grundablassleitungen. Die Wasserabgabe wird über Ringkolbenventile geregelt, die sich im Schieberhaus befinden. Zwei Bypassleitungen ermöglichen eine flexible Abgabe auch kleinerer Wassermengen. Rohwasser kann aus sechs verschiedenen Höhen über Rohrleitungen entnommen werden. Dadurch kann stets das Wasser mit der bestmöglichen Qualität an das Wasserwerk abgegeben werden. Die Qualität wird ständig durch eine automatische Gütemessstation überwacht.

Das Rohwasser fließt auf dem Weg zum Wasserwerk zunächst in das Turbinenhaus an der Talsperre. Die Wasserkraftanlage besteht aus drei Turbinen zur Stromerzeugung und hat eine Gesamtleistung von rund 1.740 Kilowatt.

Technische Daten

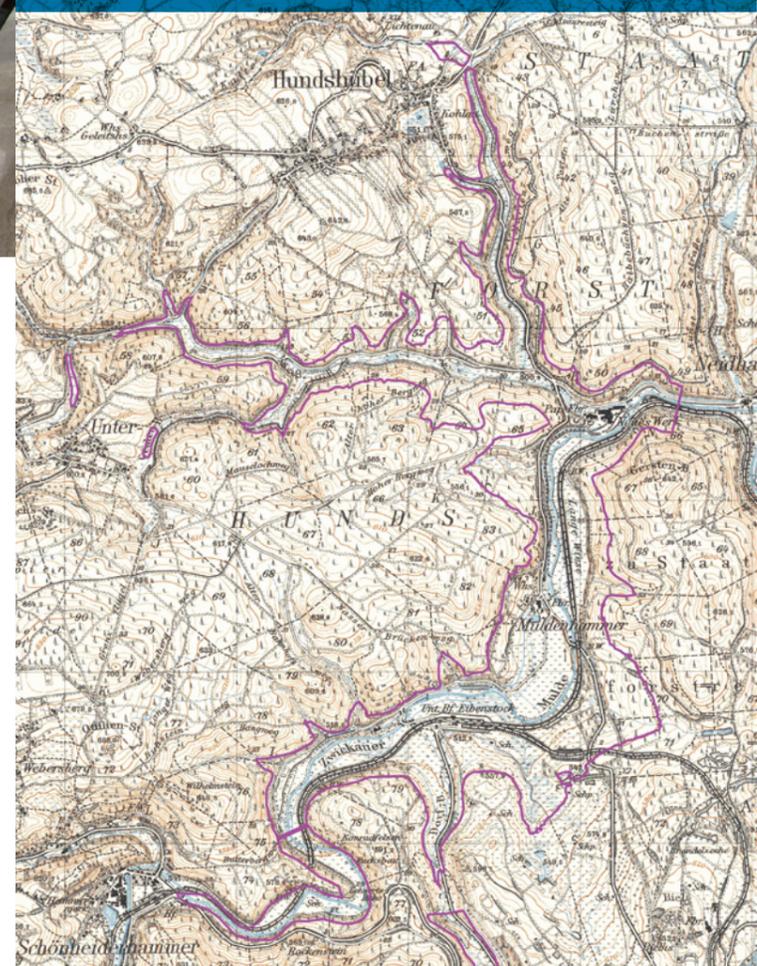
TALSPERRE EIBENSTOCK	
Lage	Eibenstock, Erzgebirge
Bauzeit	1974 - 1987, Inbetriebnahme 1982
Hydrologie / Nutzung	
Gestauter Wasserlauf	Zwickauer Mulde
Gesamteinzugsgebiet	199,8 km ²
Rohwasserabgabekapazität zur Aufbereitung von Trinkwasser	41,7 Mio. m ³ / Jahr
Garantierte Wildbettafgabe	500 l/s
Staubecken	
Gesamtstauraum	84,35 Mio. m ³
davon Betriebs- u. Reserveraum	64,64 Mio. m ³
Gewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	10,01 Mio. m ³
Max. Beckentiefe/Stauhöhe	53,80 m
Absperrbauwerk	
Höhenlage der Mauerkrone	543,00 m ü. NN
Kronenlänge	307,50 m
Kronenbreite	7,70 m
Max. Höhe über Gründungssohle	65,50 m
Bauwerksvolumen	ca. 273.000 m ³

Querschnitt der Staumauer



Querschnitt der Staumauer bei Grundablass und Hochwasserentlastung

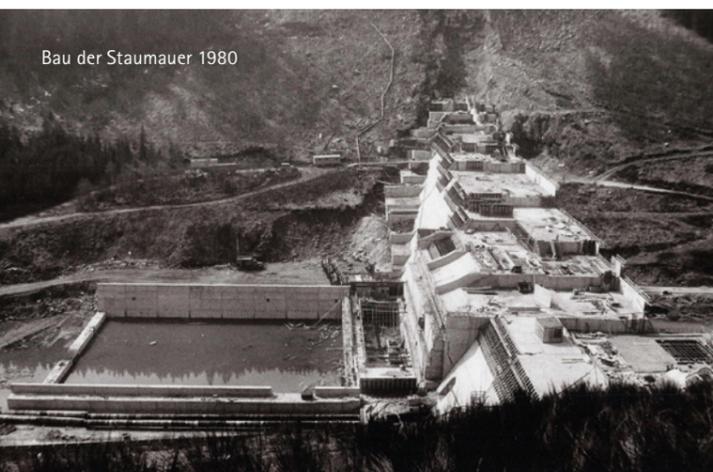
Das Muldetal 1937 vor dem Bau der Talsperre Eibenstock



Der Bau der Talsperre

Das „größte Fass des Erzgebirges“ ist eine der jüngsten Stauanlagen in Sachsen. 1974 begann der Bau der Trinkwassertalsperre Eibenstock mit umfangreichen Vorarbeiten. So mussten nicht nur die Bewohner des Dörfchens Muldenhammer und einiger Weiler umgesiedelt werden. Die Orte versanken später im Wasser des Stausees. Der Talsperrenbau hatte auch Auswirkungen auf den Eisenbahnverkehr: Der Streckenverlauf von Chemnitz über Aue nach Adorf musste teilweise unterbrochen und ein Gleisabschnitt komplett stillgelegt werden.

Die Größe der Talsperre, die neben dem Stausee eine Vorsperre und vier Vorbecken umfasst, brachte eine vergleichsweise lange Bauzeit mit sich. 1984 war die Staumauer der Hauptsperre und erst 1987 die gesamte Anlage fertiggestellt. In Betrieb genommen wurde die Stauanlage jedoch schon wesentlich früher: 1982 wurde das erste Wasser über den Rohwasserableitungsstollen an das Wasserwerk Burkersdorf abgegeben. Die festliche Einweihung der Talsperre fand am 20. Juni 1986 statt.



Bau der Staumauer 1980

Her ausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116
E-Mail: presse@ltv.sachsen.de
Internet: www.wasserverwaltung.sachsen.de
Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsschluss Dezember 2019
Fotos Landestalsperrenverwaltung, Foto + Co. Peter Schubert
Karten Wandkarte © GeoSN 2014, historische Karte © GeoSN
Auflagenhöhe 1.500 Exemplare, 3. unveränderte Auflage
Gestaltung VOR Werbeagentur / Mai & März Dresden
Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Herrnhut

Impressum

